Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 10 (1844)

Heft: 1-2

Buchbesprechung: Der Erzähler aus dem Bezirke Affoltern : als Kalender für das Jahr

1844

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

überall und vorzüglich in den letzten 30 Nummern ausspricht, in weiten Kreisen Anklang finden! — \mathcal{X} . —

Der Erzähler aus dem Bezirke Affoltern, als Ka= lender für das Jahr 1844. Erster Jahrgang. Gedruckt bei Joh. J. Ulrich in Zürich.

Seit Hebel's Vorgang hat man angefangen, dem Kalender grökere Aufmerksamkeit zu schenken, als früher. Vorzügliche Schrift= fteller halten es feitdem nicht mehr unter ihrer Burde, an ber Mus= stattung berselben burch gediegene Beiträge Theil zu nehmen, und so diesem wahrhaften Volksbuche höhern Werth und mehr innern Gehalt zu geben. Namhafte Künstler beeifern sich, mit ihrer Kunst diese nühlichen, volksbildenden Bestrebungen durch ihre künstlerischen Leistungen zu unterstützen. So ist es gekommen, daß wir in un= fern Tagen nun Kalender bestigen, die als vorzügliche Volksbücher bie Bildung des Bolkes befördern, und den Sinn für nütliche Be= lehrungen im Volke mehren. Bereits besitzt Deutschland eine schöne Zahl durch belehrenden Stoff und künstlerische Beilagen ausgezeich= neter Kalender, und auch in der Schweiz ist man nicht hinter diesen Bestrebungen zurückgeblieben. Schon früher strebte 3fchoffe bie Gin= führung eines verbefferten Kalenders an, und in neuerer Beit ge= bührt dem sel. Bar das Verdienst, durch die Herausgabe seines re= publikanischen Wirthschaftskalenders und seines Kinderkalenders auf dieser Bahn rühmlich nachgefolgt zu sein. Das Bestreben dieser Männer ging nach unferm Dafürhalten unzweifelhaft dahin, dem Kalender einen bleibenden Werth zu geben, so daß auch in spätern Jahren derfelbe dem Lefer Nuten und Unterhaltung gewährt. Wie sehr diese Männer das Wahre getroffen haben, beweist, daß bald nach einander mehrere neue Kalender von vorzüglichem Werthe, z. B. ber Ralender von Reithard, erschienen, und daß gemeinnützige Ge= fellschaften anfingen, diesem Gegenstande ihre Obsorge und Thätig= keit zuzuwenden. So gibt die gemeinnützige Gesellschaft bes Kantons Bern feit einigen Jahren einen neuen Bernerkalender heraus,

welcher größtentheils von dem als Volksschriftsteller bekannten Je= remias Gotthelf verfaßt ift. Ahnliches versucht nun die gemein= nützige Gesellschaft im zurcherischen Umtsbezirke Affoltern mit ber Herausgabe des oben genannten Erzählers. Sie will, wie fie fich im Vorwort darüber ausspricht, alljährlich den Bewohnern des Be= zirkes erzählen, wie es mit der Forderung des Guten und Gemein= nütigen stehe, und namentlich Auskunft geben über ben Fortgang ber wohlthätigen Anstalten im Bezirke. In dieser kurzen Darlegung ber Tendenz dieses neuen Kalenders findet sich der Stoff schon hin= länglich angedeutet, aus welchem die Gaben desselben bestehen wer= Berichte über Gegenstände des Schulwefens, des Armenwe= sens und der Landwirthschaft werden es vorzüglich sein, welche den Inhalt biefes Kalenders ausmachen, neben welchen Gaben ander= weitige nütliche Belehrungen aus den Gebieten der Wissenschaft, ber Kunft und des Menschenlebens keineswegs ausgeschlossen find. Der vorliegende erste Jahrgang gibt den Beleg für die Auswahl bieses Stoffes; benn es finden sich keine gemeine Geschichten und zottenhafte Wike, wie man sie hin und wieder in Kalendern ge= wöhnlicher Art noch etwa vorfindet. Alle Auffätze haben eine spe= zielle Beziehung entweder zum Bezirke und beffen Ginrichtungen, oder zur Volksbildung überhaupt. Wir wollen den Inhalt derselben in folgender Übersicht darlegen:

1) Konrad Melchior Hirzel im Bezirke Affoltern. Bekanntlich war der verstwehene Bürgermeister Hirzel von 1823 — 1831 Oberantmann dieses Bezirkes. Während dieser Periode blühte das Amt unter der kräftigen und wohlthätigen Regirung dieses verstienten Mannes schnell auf und gewann in kurzer Zeit ein ganz anderes Ansehen. Dieser Aufsatz hat daher zum Zwecke, die Ersinnerung an die gesegnete Wirksamkeit dieses Mannes in den Beswohnern des Bezirkes lebendig zu erhalten. In klarer und gemüthslicher Darstellung werden die großen Verdienste geschildert, welche Hirzel sich als Gründer der gemeinnützigen Gesellschaft, der Besirksschule, der Ersparungskasse und anderer nützlicher Stiftungen, sowie als weiser und milder Regent um das Amt Knonau erworsben hat.

- 2) Die Ersparungskasse bes Bezirkes Affoltern. Eine kurze Schilderung der Gründung und des Bestandes dieser Anstalt bis zum Abschluß des Rechnungsjahres. Die schönen Ersgebnisse dieser Stiftung, wie sie sich in dieser klaren Darstellung niedergelegt sinden, sind mehr als Worte geeignet, bei den verstänzigen Bewohnern des Knonauer = Amtes eine fortgesetzte Theilnahme zu sichern.
- 3) Das Kloster Kappel. Wenige Gegenden im Kanton Zürich sind so reich an historischen Erinnerungen, wie der Bezirk Affoltern. Es ist daher ein glücklicher Gedanken der gemeinnützigen Gesellschaft, die Erinnerungen beim Volke ihres Bezirkes fortzuershalten. Dazu dienen in vorzüglichem Grade Aufsätze, wie der über das Kloster Kappel, welcher die Geschichte dieser ehmaligen Abtei bis zu ihrer Sekularisation erzählt.
- 4) Etwas von den wunderbaren Erscheinungen des Lichtes. Belehrungen über solche Gegenstände der Natur stehen jedem Kalender wohl an; nur schade, daß dieser Aufsatz etwas zu breit gehalten und in Rücksicht auf die Sprache zu matt ist.
- 5) Prüfet Alles und behaltet das Beste. Der Aufsfatz ist nur kurz, sein Inhalt aber sehr nützlich. Ein Landwirth theilt darin seine Erfahrungen über bessere Pflanzungsart der Erdzäpfel mit.
- 6) Über Buchhaltung. Der Auffatz ist erst begonnen. In der Einleitung dazu wird angedeutet, daß die Fortsetzungen sich über das Rechnungswesen in dreifacher Weise aussprechen werden, nämlich wie das Bedürfniß im Haus=, Gewerbs= und Gemeind= wesen dasselbe erheischt. Daß solche Belehrungen namentlich in un= serer Zeit noth thun, lehrt die tägliche Erfahrung zur Genüge.
- 7) Beschreibung des Bezirks = Jugendfestes, abge= halten in Mettmenstetten den 19. Brachmonat 1843. Da das Fest wegen eingetretener schlechter Witterung mißlungen ist, so hätte der Aufsatz etwas kürzer gehalten werden dürsen.
- 8) Gedichte. Alle neu und ansprechend. Sie führen folsgende Überschriften: Agnes in Maschwanden, die Waise, der Garten in Kappel, 8' Knonauer-Amtli, de Sänger, April, Lebensregeln.

Aus dieser Inhaltsübersicht möge der Leser sich von der Zweckmäßigkeit der Stoffauswahl überzeugen. Es scheint dieser Kalender
ein Archiv für den Bezirk Affoltern werden zu sollen, in welchem
die wichtigsten Nachrichten über die Begebenheiten im Bezirke sich
niedergelegt sinden. Möge das Unternehmen fernerhin gelingen und
die gemeinnützige Gesellschaft alljährlich Gelegenheit haben, und sie
geschickt benutzen, durch dieses Organ den Sinn für edle Gemeinnützigkeit im Bezirke zu pflegen. Wir schließen unser Reserat mit
der Bemerkung, daß der Kalender von dem Bildungsstande der Bezirksbewohner ein günstiges Vorurtheil erweckt; denn wo eine Gesellschaft es wagen darf, in einem Kalender solche Gaben zu bieten,
da kann es mit der Bildung des Volkes nicht schlecht stehen.

Kt. Aargan.

I) Zur Geschichte des aargauischen Seminars. Eine Absertigung*). — Die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kantons Aargau hat in einer Vorstellung an den Tit. kl. Nath das Begehren ausgesprochen, es möchte das Schullehrerseminar von Lenzburg nach Olsberg, oder in eins der ausgehobenen Klöster, Muri oder Wettingen, verlegt und landwirthschaftliche Zwecke damit

Dieser Aufsat ist gegen Neußerungen wider den Lehrerstand gerichtet, die wir auch keineswegs billigen können. Allein wir halten dafür, dieselben drücken nicht eine der ganzen Gesellschaft inwohnende Ansicht aus, sondern seien lediglich aus der subjektiven Meinung des Berfassers der fraglichen Petition hervorgegangen. Zeigt ja doch die Gesellschaft im Uedrigen eine wohlwollende Gesinnung gegen die Lehrer. Wir legen daher jenen Aeußerungen bezüglich der Gesellschaft selbst keinen höhern Werth bei, als sie haben: sie sind ein Mißgriff eines Individuums, der allerdings hätte unterbleiben sollen. Werth können sie nur in soferu erhalten, als solche Vorwürfe auf einem erzerb ten Vorurtheil beruben, und daher oft unüberlegt wiederholt werden. Bekämpfung derselben kann Niemand verargen. Nur hätten wir gewünscht, der achtungswerthe Hr. Berf. obigen Aufsabes hätte das Wort nicht im ersten Unmuthe ergriffen, damit seine Entgegnung ruhiger ausgefallen wäre. Da jedoch der Angriff öffentlich erfolgte, so ist auch die Abwehr billig eine öffentliche. Wir konnten ihr daher die Ausnahme in die Schulblätter nicht versagen.